

SCHÜLERIN GEWINNT BEI INTERNATIONALEM WETTBEWERB

ALUMNI WIRD INTEGRATIONS-BOTSCHAFTER

STAATSSSEKRETÄR KURZ ZU GAST IN DER ZPC



INHALTS VERZEICHNIS

03	STAATSEKRETÄR KURZ ZU BESUCH
04	SCHÜLERINNEN ERFORSCHEN STAMMBAUM
05	JÜDISCHE PERSÖNLICHKEITEN
05	IM GESPRÄCH MIT CHAJESNIKS
06	ALUMNI INTERVIEW
07	WOS TIT SACH
08	FESTE FEIERN WIE SIE FALLEN

EDI TORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die ZPC zeigt Persönlichkeit. Jeden Monat werden in der Volksschule zwei jüdische Persönlichkeiten – historische und zeitgenössische – ausgewählt und vorgestellt, so z.B. der Körpersprache-Guru Samy Molcho und Rabbiner Maimonides.

Auch unsere Absolventen sind Persönlichkeiten. Im Rahmen des Besuchs unserer Schule durch Staatssekretär Kurz wurde ein Chajesnik zum Integrationsbotschafter ernannt. Die Geschichte der „Senior“-Chajesniks erarbeiteten SchülerInnen der 5. AHS zu Jom Haschoa.

Diese Klasse beschäftigte sich auch mit ihren Wurzeln im Fach Jüdische Geschichte: die SchülerInnen recherchierten im Rahmen des „Shorashim-Projektes“ ihre Familien-Geschichten, die zwei besten Arbeiten wurden zum Beit Hatfutsot nach Israel geschickt. Denn nur wer seine Vergangenheit kennt, ist gut gerüstet für die Zukunft.

So werden auch die Kinder und Jugendlichen der ZPC zu Persönlichkeiten. Sie gewinnen Wettbewerbe, präsentieren professionell bei der Jom-Haazmaut-Feier auf der Bühne und vertreten selbstbewusst eine Meinung. Genau das, was man im Leben nach der Schule braucht. Das werden unsere Maturanten bald selbst erleben. Wir wünschen ihnen, dass auch sie Persönlichkeiten werden, auf die wir stolz sein können.

Viel Vergnügen beim Lesen.

Mag. Daniel Brandel
Geschäftsführung

Mag. Daniela Davidovits-Nagy
Schulverein

IMPRES SUM

ZWI

Schulzeitung der Zwi Perez Chajes Schule der
Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Herausgeber Verein zur Erhaltung der
Zwi Perez Chajes Schule
der IKG Wien
Simon-Wiesenthal-Gasse 3
1020 Wien
T 01/216 40 46
F 01/216 40 46/115
E office@zpc.at
H www.zpc.at

Redaktion Betty Kricheli
Daniel Brandel
Daniela Davidovits-Nagy

Fotos Archiv ZPC Schule
Gestaltung Ben Knapp
Lektorat Georg Brandel
Druck W&H Media Druck+Verlag GmbH

ZWI erscheint 3-mal jährlich, wird an Mitglieder
und Freunde der Jüdischen Gemeinden verteilt
und dient ausschließlich der Information über das
Bildungsangebot der ZPC - Schule.



STAATSSSEKRETÄR KURZ ZU BESUCH

INTEGRATION DURCH SPRACHE UND BILDUNG

DANIEL BRANDEL

Am 23. Mai beehrte uns ein besonderer Gast – Staatssekretär Kurz nahm sich einen Vormittag lange Zeit, um uns und unsere Arbeit besser kennenzulernen.

Gleich zu Beginn stand nach der Begrüßung durch den Präsidenten der IKG Wien Oskar Deutsch und den Vorstand des Schulvereins ein Zusammentreffen mit unseren SchülerInnen der AHS auf dem Programm. Nach einer kurzen Vorstellung seiner Funktion in der Regierung stellte sich Kurz den Fragen der SchülerInnen und ging auch auf seinen bisherigen persönlichen Werdegang ein.

Im Mittelpunkt stand ohne Zweifel die Ernennung unseres Alumnis Mag. Rafael Gilkarov zum Integrationsbotschafter, der nun in dieser Funktion im Rahmen des Projektes Zusammen: Österreich „on tour“ geht (lesen Sie mehr zu ihm auf Seite 6).

In der Volksschule besuchte Kurz eine erste Klasse, wo er sich nicht nur ein Bild von einer Deutschstunde machen konnte, sondern auch gleich von den SchülerInnen zum Mitmachen aufgefordert wurde. Am liebsten hätte ihn die Klasse gar nicht mehr gehen lassen.

Im Kindergarten lernte Kurz nach einem Zusammentreffen mit unseren Kleinsten in der Krippe sowie einer alterserweiterten Montessorigruppe unser Vorschul- und Toraniprogramm kennen. Im Rahmen der



Familiengruppen verbleiben Kinder bis zum Erreichen der Schulpflicht in der alterserweiterten Stammgruppe, wobei Angebote speziell für sie so gesetzt werden, dass sie für einen erfolgreichen Start in der Volksschule vorbereitet werden.

In einer abschließenden Gesprächsrunde bezeichnete Kurz unsere Einrichtung mit all den eingesetzten Ressourcen zur Förderung und Forderung sowie unser bilinguales Spracherwerbskonzept als bei-spielhaft und beeindruckend.



summer of zwi 2013

Sommer Day Camp der Zwi Perez Chajes Schule der IKG Wien



vom 01. bis 26. Juli 2013

ab 160,- Euro* für 4 Wochen

* 40,- Euro pro Woche nach Abzug von Geschwisterabbatt und Buchung von 4 Wochen sowie Voll-Stipendium von ESRA— Normalpreis 100,- Euro pro Woche!

Nähere Informationen und Anmeldung unter:

Zwi Perez Chajes Schule
Israelitische Kultusgemeinde Wien
Simon-Wiesenthal-Gasse 3, 1020 Wien

T. (01) 216 40 46 - 0
E. daycamp@zpc.at
H. www.zpc.at



PROJEKT FÜR DIE GANZE FAMILIE

SCHÜLERINNEN ERFORSCHEN IHREN EIGENEN STAMMBAUM

BETTY KRICHEL

„Wo liegen meine Wurzeln?“ ist eine Frage, die sich die SchülerInnen der 5. AHS in einem Projekt stellten. Bei „My Family Story“ recherchieren Jugendliche aus der ganzen Welt über ihre Familiengeschichten in Zusammenarbeit mit dem Museum of the Jewish People (Beit Hatfutsot). Das Ziel ist es, dass die Kinder mehr über ihre Wurzeln erfahren. An der ZPC wurde das Projekt von Mag. Schäfer und Mag. Anna Erdelyi begleitet. Jede Schule darf maximal zwei Werkstücke einschicken, die beim Wettbewerb um die Teilnahme an der Ausstellung des Museums dabei sind. Die Gewinner werden zur Eröffnung der Ausstellung eingeladen.

In der ZPC wurde das Projekt zunächst in den Hebräisch-Stunden der 5. AHS behandelt. Die SchülerInnen arbeiteten als Erstes das Thema „Meine Identität – wer bin ich?“ auf. Danach wurde der innere „Ich-Kreis“ verlassen und der äußere Familien-Kreis bearbeitet. So stellten die SchülerInnen ihren Eltern Fragen, was verschiedene Anlässe wie Feiertage oder Feste angeht bzw. woran sie sich aus ihrer Kindheit erinnern. „Zu Beginn waren die Eltern noch ein bisschen zurückhaltender, doch schließlich ließen sie sich aus der Reserve locken und teilten ihre Erlebnisse und Familiengeschichten, wie sie sie erlebt haben und sich daran erinnern können“, meint Schäfer.

„Im nächsten Schritt sollten sie ein eigenes Modell gestalten und dabei Künstler sein“, erzählt Schäfer. Wie jedes Modell bei einer Ausstellung im Museum, erstellten auch unsere SchülerInnen ein Konzept zu ihrer Idee. Zunächst suchten sie sich ein beliebiges Objekt aus. Erst während des Erarbeitens verstanden sie, warum sie genau dieses Objekt gewählt hatten. Ein Schüler platzierte zum Beispiel viele verschiedene Brötchen in einer Brotdose und auf jedem „steckte“ ein Familienmitglied. Die Idee dahinter ist, dass die Großeltern Brot backen und an die Mitglieder der jüdischen Gemeinde verteilen, damit sie das Kidusch machen konnten.



Highlight des Projektes war eine Ausstellung, wo die SchülerInnen ihren Eltern und zahlreichen anderen Gästen ihre Kunstwerke präsentierten. „Ich war sehr stolz und gerührt, vor allem als ich die Eltern betrachtete, wie sie sich Zeit zum Betrachten der Arbeiten, zum Nachfragen und zum Staunen genommen haben. Die Kinder präsentierten ihre Projekte wirklich super und ich bin sehr stolz auf sie“, freut sich Schäfer.

Alle haben gewonnen, die Arbeiten von Eden Israelov und Coral Biniaurischvili wurden von einer Jury ausgewählt und zur Teilnahme am Wettbewerb in Israel geschickt. Kurz vor Redaktionsschluss erhielten wir die freudige Nachricht, dass Corals Projekt weltweit mit 29 anderen Arbeiten zur Ausstellung im Beit Hatfutsot ausgewählt wurde und sie zur großen Eröffnung der Ausstellung nach Israel eingeladen ist. Wir sind sehr stolz auf diese Leistung!



HANNAH ARENDT, EICHMANN UND DIE JUDEN

Schülerinnen und Schüler der ZPC-Schule diskutieren die Kontroverse um die Banalität des Bösen

Kommission für Bildungsangelegenheiten der IKG Wien und Zwi Perez Chajes Schule laden erstmalig zum ZWI-Gespräch ein.

Datum: 26.06.2013, **Uhrzeit:** 19.00 Uhr, **Veranstaltungsort:** ZPC-Schule 1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 3

Anmeldung erforderlich unter: E-Mail: a.amsalem@zpc.at oder Telefon: 01-216 40 46-112

VOLKSSCHÜLER LERNEN JÜDISCHE GESCHICHTE

JEDES MONAT WERDEN ZWEI PERSÖNLICHKEITEN VORGESTELLT

BETTY KRICHELI

In der Volksschule wird eine ähnliche Ahnenforschung betrieben, nur handelt es sich hier um keine persönliche Geschichte. Das Projekt beschäftigt sich mit jüdischen Persönlichkeiten und hat folgenden Ablauf: Zu Beginn des Schuljahres bekommt jedes Kind ein leeres Album. In diesem Album sammeln die Kinder Sticker mit dem Bild jüdischer Persönlichkeiten aus der Vergangenheit und der Gegenwart. Es handelt sich dabei um neun religiöse Persönlichkeiten, wie zum Beispiel Rambam, Baal Shem Tov oder Rav Kook und neun säkulare Persönlichkeiten, beispielsweise Mira Lobe, Albert Einstein oder Sigmund Freud. Jeden Rosch Chodesch (Monatswechsel) erhalten die SchülerInnen zwei neue Sticker von zwei Persönlichkeiten, einer religiösen und einer säkularen, über die im Unterricht gesprochen wird. Gelehrt wird über das Leben, die persönliche Geschichte dieser Person, sowie ihr Lebenswerk. Bei den Persönlichkeiten der Vergangenheit werden auch Geschichten erzählt, um den Kindern die Person näher zu bringen und von ihren

guten Eigenschaften oder ihrer Lebenseinstellung zu lernen. Im Lauf des Monats wird die Persönlichkeit weiterhin behandelt. Manchmal erarbeiten die Kinder eine Stunde lang ein Thema zu dieser Person oder es wird über die Person diskutiert. Jeder Lehrer gestaltet diesen Unterricht individuell nach seinen Vorstellungen. Weiteres befindet sich in der Volksschule eine Tafel, auf der zu Beginn jedes Monats die Biografie der Persönlichkeit dargestellt wird. „Mir war es wichtig, dass unsere Kinder auch anderes kennenler-

nen, als das was sie aus dem Lehrplan kennen. Sie lernen Personen aus der Thora kennen, im Paraschat Haschawua Unterricht (Wochenabschnitt), aber sie kennen beispielsweise die Persönlichkeiten nicht, welche uns in der späteren Vergangenheit begleitet und großes bewirkt haben“, erklärt Michal Grünberger, jüdische Leiterin der Volksschule. Als Belohnung für die Mitarbeit erhalten SchülerInnen mit Abschluss des Projektes am Jahresende ein kleines Geschenk.



IM GESPRÄCH MIT CHAJESNIKS

PROJEKT ÜBER DIE EHEMALIGEN SCHÜLERINNEN DER ZPC

BETTY KRICHELI

„Chajesniks“ nennen wir die Schüler der Zwi-Perez-Chajes-Schule, die hier vor dem Krieg zur Schule gingen und dann vertrieben wurden. In einem umfassenden Projekt haben sich die SchülerInnen der 5. AHS mit diesen Menschen beschäftigt und das Thema bei der Jom-Haschoah-Gedenkveranstaltung vorgestellt.

Zunächst erstellten die SchülerInnen ein Konzept, in welchem die genauen Arbeitsschritte ausgearbeitet wurden. So begannen die Recherchen nach ehemaligen Chajesniks und die Kontaktaufnahmen zu diesen. Sie wurden über ihre Biographien vor und während der Schulzeit sowie nach dem Krieg befragt. „Die SchülerInnen waren sehr gerührt und interessiert“, erzählt Mag. Rimon Zilberg, jüdischer Leiter der AHS. Eine wichtige Unterstützung dafür war auch Hannah Landsmann vom Jüdischen Museum Wien. Weiters wurden aktuelle Videobotschaften für die große Präsentation gesammelt.

Sehr viel Material hatte ein bereits verstorbener Chajesnik gesammelt. Uri Spielvogel lebte in den USA und versendete jahrelang

Newsletter an andere Chajesniks, um diese über die Überlebenden und ihre Entwicklungen zu informieren. Diese gesammelten Ausgaben erhielt die Schule als Geschenk von dessen Tochter, Sasha Spielvogel. Sie führt das Erbe ihres Vaters fort und unterstützte die SchülerInnen sogar durch einen Besuch bei ihrer Reise von New York nach Wien.

Viele Stunden der Vorbereitung führten zu einer bewegenden Präsentation, bei der neben den Personen aus dem Vorstand des Schulvereins und des Kulturrats der IKG auch der israelische Botschafter anwesend war. Es wurden Gedichte, Lieder, biografische Monologe, Videobotschaften und vieles mehr vorgeführt. Eine weitere Besonderheit war die Anwesenheit von Dr. Hannah Fischer, welche als Zeitzeugin und Chajesnik über die Ereignisse vor dem Krieg und während des Krieges berichtete. Die anwesenden Gäste konnten sehen, wie viel Arbeit und Mühe die SchülerInnen in dieses gelungene Projekt investiert hatten.

Das Besondere daran ist nicht nur, dass über die Schicksale der ehemaligen ZPC-SchülerInnen und die Verläufe in ihrem Leben während des Krieges und nach dem Krieg gesprochen wurde, sondern dass Spielvogels Großnichte heute die 5. AHS in der ZPC besucht.

Ein besonderes Dankeschön gebührt der Familie Spielvogel, Jack, Sarah und Ben Sternklar, Maximilian Messer, Alber Feldmann, Otto Hutter, Hugo Brainin, Hannah Fischer und Inge Ginsberg, sowie allen beteiligten Personen aus dem Schulkollegium der AHS.



"SCHULZEIT WAR LEIWAND UND SABABA"

ALUMNI-FRAGEBOGEN AN RAFAEL GILKAROV

BETTY KRICHEL

1. Wie war deine Schulzeit?

Sehr schön - hatte eigentlich immer Spaß in der Schule.

2. Was hast du aus deiner Schulzeit mitgenommen?

Freundschaften, sehr viele schöne Erinnerungen und eine starke jüdische Identität (nebenbei natürlich auch ein bißchen Bildung)

3. Wer war dein/e LieblingslehrerIn?

In der Volksschule. Bernhard Naber. Ich glaube, er war der Lieblingslehrer aller Schüler. In der AHS Herr Professor Kaiser: hart aber herzlich.

4. Schulzeit in einem Wort beschreiben?

Leiwand – Sababa

5. Was hast du in der 10:10 Pause gegessen? Woran erinnerst du dich besonders an diese Pausen?

Ich glaube, es war ein Schokocroissant. Oft wurde diese Pause auch zum schnellen HÜ-Abschreiben genutzt.

6. Was war deine schlechteste Note? Warst du ein Streber?

Natürlich eine 5. Ein Streber war ich NIE.

7. Hast du Schülerstreiche gespielt? Welche?

Ja natürlich sehr viele, aber welche, darf ich nicht offenbaren – da gibt es einen strikten Geheimhaltungskodex mit meinen ehemaligen Mitschülern.

8. Hast du mal geschwänzt?

Kein Kommentar, mein Sohn könnte dieses Interview lesen und es noch gegen mich verwenden.

9. Hast du jemals geschummelt (lustige Geschichte)?

Natürlich, aber wie Herr Professor Anreiter immer zu sagen pflegte: „Schummeln ist erlaubt, nur erwischt darf man nicht werden!“

10. Hat die Schulzeit deine Studienwahl beeinflusst?

Nicht wirklich, ich habe Jus im Ausland studiert, aber eher weil ich (so wie viele andere Jugendliche auch) zu diesem Zeitpunkt noch nicht wirklich wusste, was ich mit meinem Leben anfangen möchte.

11. Welche Ereignisse aus/in der Schule haben dich besonders geprägt?

Die plötzliche Krebserkrankung meines Klassenvorstandes Professor Kaiser zwischen schriftlicher und mündlicher Matura. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war Schluss mit Lustig und es ging mit dem Erwachsenwerden los.

12. Hast du noch zu Freunden aus deiner ehemaligen Klasse Kontakt?

Zu einigen Ja, aus Zeitmangel aber leider nicht so viel, wie ich es gerne hätte.

13. Was hat dir die Zwi Perez Chajes Schule mitgegeben? Was würdest du sagen, ist das besondere an unserer Schule?

Die ZPC ist wie eine große Familie – du fühlst dich dort wie zu Hause, vielleicht weil du jeden kennst. Ich war auch zwei Jahre in einer Schule im 1. Bezirk; die ist zwar eine gute Schule, aber du bist einer von Hunderten und kanntest eigentlich nur deine Klassenkameraden. Das ist in



ALUMNI STECKBRIEF

1997: Matura an der ZPC
1997 - 2000: Jus Studium an der University of Sheffield (UK)
2001 - 2002: Master Jus Studium an der University College London (UCL)
2004 - 2007: Rechtsanwaltswärter und Rechtsanwalt bei einer London City Firm
Seit 2007 als niedergelesener europäischer Rechtsanwalt in Wien tätig
Seit 2012 auch österreichischer Rechtsanwalt mit eigener Kanzlei

der ZPC nicht so. Einige Jahre hindurch hatte ich sogar in jeder Klasse mindestens einen Verwandten.

14. Warum wäre es wichtig, dass Alumni immer noch aktiv an unserer Schule sind? Was verbindet diese noch mit unserer Schule? Hast du noch eine Verbindung zu unserer Schule?

Als Alumni hat man die Möglichkeit seiner Schule etwas zurückzugeben. Alumni haben eine gewisse Vorbildfunktion und können bzw. sollten diese auch nutzen. Ich bin seit einigen Jahren im Schulverein tätig und stelle mich, sowie auch andere Alumni, unseren Schülern im Rahmen des ZPC-Karriere-Zentrums, welches unter anderem Schülern bei der Berufs- und Studienwahl unterstützt, als Mentor zur Verfügung.

15. Welche Sprache(n) hast du zuhause gesprochen?

Deutsch, Russisch und Hebräisch.



WOS TIT SACH

NEWS AUS DER ZPC

SINGEN VERBINDET GENERATIONEN

Auch heuer wieder spannen wir einen musikalischen Bogen von unserer Volksschule zur Tagesstätte im Maimonides Zentrum. Im gemeinsamen Chor mit SchülerInnen der 3. Klasse wird nicht nur gesungen und gelacht, auch Erfahrungen werden liebevoll miteinander geteilt. Im Juni sind zwei Auftritte zum Abschluss des Projekts geplant.



1

ZPC ANTE PORTAS

Die Kulturreise der AHS führte heuer 36 SchülerInnen der 5. bis 7. Klasse unter der Leitung von Mag. Zilberg für eine Woche nach Rom. Zahlreiche Exkursionen durch die Stadt und Führungen durch Museen, auch ein Ausflug nach Ostia standen auf dem Programm. Beeindruckend waren auch der Besuch der jüdischen Schule und der Austausch mit der jüdischen Gemeinde in Rom.



2

LESERBRIEF 1

Zunächst möchte ich mich recht herzlich bedanken, dass ich trotz meines doch schon mehrjährigen Ruhestandes regelmäßig Post von der ZPC bekomme. So kann ich die Weiterentwicklung des Schulzentrums gut verfolgen und entsprechend Anteil nehmen. Zweitens möchte ich dem Redaktionsteam zu den gelungenen Ausgaben von ZWI gratulieren - ansprechendes Layout, übersichtlich, informative Artikel bzw. Fotos für "Schnelleser". Freue mich schon auf die nächste Ausgabe. H. Kschwendt-Michel (ehemalige Landesschulinspektorin im Stadtschulrat für Wien, Anm. der. Red.)



2

LESERBRIEF 2

Die Bibliothek des Leo Baeck Institute verfügt über eine der weltweit wichtigsten Sammlungen zur Geschichte des deutschsprachigen Judentums. Gerne würden wir den Zwi-Newsletter der Zwi-Perez-Chajes-Schule in die Zeitschriftensammlung unserer Bibliothek aufnehmen. Mit freundlichen Grüßen, T. Beck (New York)



5

MUSIK IM KINDERGARTEN - WIEDER EIN MEILENSTEIN IM ZPC-KINDERGARTEN

Neben Montessori, Motopädagogik und Kreativwerkstatt wird ab Herbst 2013 in einer Kindergartengruppe der Schwerpunkt „Musik“ angeboten. Im Stammgruppenraum steht den Kindern jederzeit eine sinnvolle Auswahl an musikalischem Material zum Experimentieren und gemeinsamen Spielen zur Verfügung. Der Alltag wird um spezielle Angebote aus den Bereichen Gesang, Tanz und Bewegung, Musik und musikalisches Gestalten erweitert und mit Projekten, Ausflügen und Besuchen von Musikern und Sängern ergänzt. Mehr dazu im nächsten Insider.



5

FESTE FEIERN, WIE SIE FALLEN

BESONDERE EVENTS FÜR SCHÜLERINNEN

Der Alltag an der ZPC ist vom jüdischen Kalender geprägt. So gibt es immer etwas zu feiern oder etwas zu gedenken. In der letzten Zeit gab es entsprechend interessante Veranstaltungen. Viele werden von jeweils einer Klasse vorbereitet. So wird etwa die Jom-Haazmaut-Feier von der 6. AHS organisiert und die Jom-Haschoah-Feier von der 5. Klasse. Purim ist für alle eine Spaß. Zu Lag BaOmer werden sogar echte Feuer im Garten entzündet. Und manche Feste erfindet sich die ZPC einfach selbst: Bei der Siddurfeier feiern die Volksschul-Kinder mit ihren Eltern und Lehrern, dass sie das Aleph-Bet fertig gelernt haben. Und jeder Monat fängt in der Volksschule mit einem Fest an: Bei der Rosch-Chodesch-Feier spricht man über ein Thema des Monats und andere wichtige Fragen. Und Direktorin Huberta Schwarz verleiht Medaillen im Rahmen des Projekts "Achtung": Aus jeder Klasse werden zwei Kinder ausgezeichnet, die sich besonders engagiert haben.



ZWI wird mit freundlicher Unterstützung der Alvorada Handels GmbH produziert.

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
Benachrichtigungspostamt 1020 Wien
07Z037145S